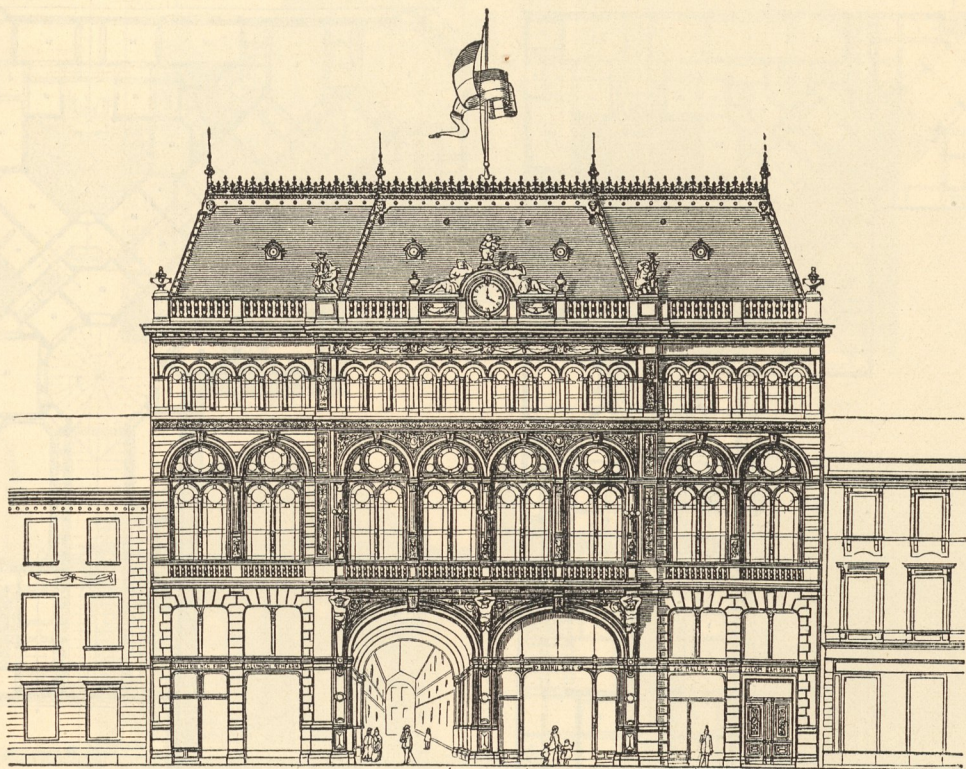


Zwar befahs bereits das alte *Palais Royal* zu Paris am Ende des XVIII. Jahrhunderts eine aus Holz konstruierte Anlage (Fig. 199⁴⁰), welche für die späteren Ausführungen vorbildlich gewirkt haben mag. Indes wurde erst im Jahre 1808 die erste Passage in unserem heutigen Sinne, die *Passage des Panoramas* zu Paris, zwischen dem *Boulevard des Italiens* und der *Rue Saint-Marc* gelegen, erbaut. Hierauf folgten in Paris und in anderen größeren Städten Frankreichs ziemlich rasch weitere Ausführungen dieser Art, unter denen vor allem die *Galerie Colbert* zu Paris hervorrangt, die aus zwei sich kreuzenden Durchgängen besteht; der Kreuzungspunkt beider ist als Rundbau ausgebildet und mit einer verglasten Kuppel überdeckt (Fig. 200⁴⁰). Unter den Passagen der Provinz aus jener Zeit seien die *Passage des Grands-Hommes* zu Bordeaux und die *Passage Pommeraye* zu Nantes (Fig. 201⁴⁰) genannt.

Fig. 202.



Kaiser-Passage zu Berlin.

Schaufseite Unter den Linden⁴¹).Arch.: *Kylmann & Heyden*.

Die Kaiser-Passage zu Berlin (Fig. 202 bis 207⁴¹) vermittelt den Verkehr zwischen »Unter den Linden« und dem südlichen Teile der Friedrichstraße und sollte letztere Straße bis zur Behrenstraße vom Personenverkehr entlasten. Sie ist 1869–73 nach den Plänen von *Kylmann & Heyden* erbaut worden. Im Erdgeschoss liegt eine größere Zahl von Verkaufsläden, während im Knickpunkte der im Grundriss gebrochenen Passage ein Café angeordnet wurde. Die oberen Räume dienen zu Comptoirzwecken und als Ausstellungssäle des Passage-Panoptikums.

Die Fassade »Unter den Linden«, sowie die Innenarchitektur der Galerie bestehen zum Teile aus Sandstein, vorwiegend jedoch aus Terrakotten. — Hervorzuheben ist die gute Lüftung der Galerie, die zumeist durch das Glasdach bewerkstelligt und unterstützt wird: 1) durch das Ansteigen des Fußbodens

96.
Beispiel
I.
(Berlin.)

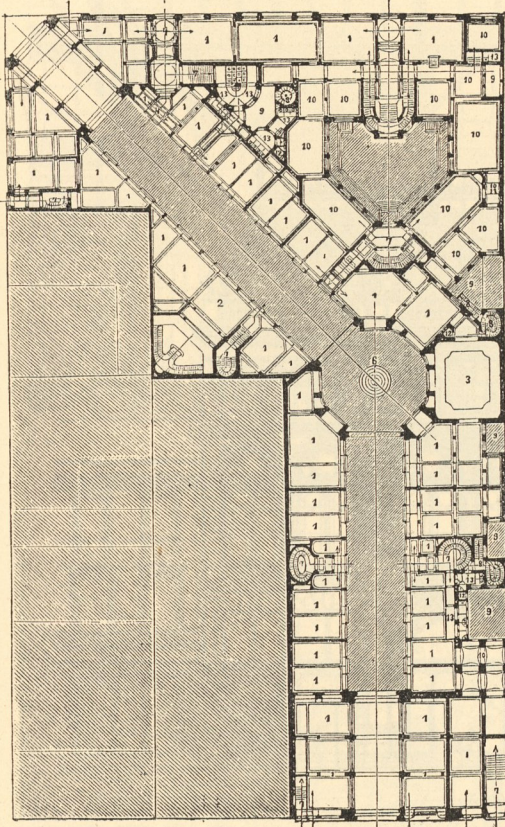
⁴¹) Nach: Berlin und seine Bauten. Berlin 1896. S. 100–102.

von der Behrenstraße nach den Linden und 2) durch die Lage der Galerie von Süd nach Nord; durch das nach der Sonne gerichtete Südportal wird bis zum beschatteten Portal »Unter den Linden« ein beständiger Temperatursgleich befördert.

97.
Beispiel
II.
(Leipzig.)

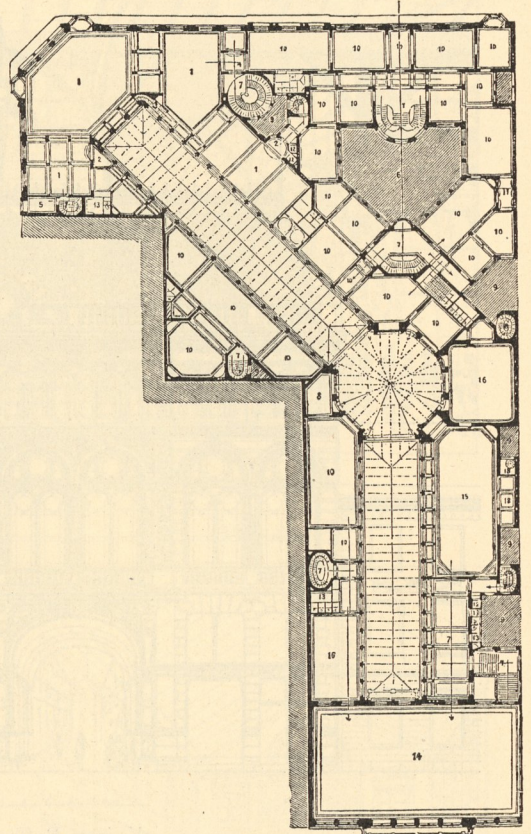
Die Steckner-Passage zu Leipzig (Fig. 208⁴²) bildet die Verbindung der Petersstraße nach dem Thomaskirchhof und ist im Jahre 1873 von *Jummel* entworfen und ausgeführt. 1889 wurde durch Anbau des Teiles am Thomaskirchhof die Anlage erweitert.

Fig. 203.



Erdgeschoss.

Fig. 204.



Hauptgeschoss.

Kaiser-Passage zu Berlin⁴¹).

- | | | | |
|---|-------------------------|---------------------------|---------------------------------|
| 1. Laden. | 7. Haupttreppe. | 1. Restaurant. | 14. Konzertsaal. |
| 2. Laden mit Treppe zum Zwischengeschoss. | 8. Nebentreppe. | 2. Büffet. | 15. Speisesaal. |
| 3. Café. | 9. Lichthof. | 3. Treppe zum Orchester. | 16. Nebenfaal. |
| 4. Eingang zum Restaurant. | 10. Geschäftsräume. | 4. Eingangsraum. | 17. Flurgang und Kleiderablage. |
| 5. Einfahrt. | 11. Trefor. | 5. Restaurateur. | 18. Büffet. |
| 6. Großer Hof. | 12. Aufzug. | 6-13. wie im Erdgeschoss. | |
| | 13. Toilette und Abort. | | |

98.
Beispiel
III.
(Mailand.)

Die *Galleria Vittorio Emanuele* zu Mailand (Fig. 209 bis 211⁴³) wurde 1865 bis 67 von *Mengoni* am Domplatz errichtet.

Diese Passage, in Kreuzform erbaut, ist ein prächtiger Bogengang von 14½ m Breite. Die Länge der sich rechtwinklig durchschneidenden Kreuzarme beträgt 195 m, bzw. 105 m. Die im Schnittpunkte

⁴²) Nach: Leipzig und feine Bauten. Leipzig 1892. S. 448.

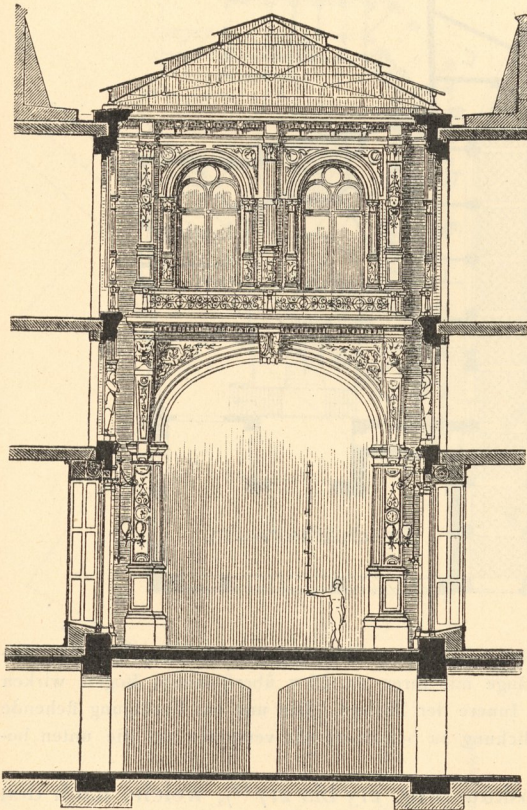
⁴³) Der Grundriß und der Schnitt nach: *Milano Tecnica dal 1859 al 1884 etc.* Mailand 1885. Taf. XIII, XIV.

Fig. 205.
Schaubild
an der Ecke
Behren- und
Friedrichstraße.



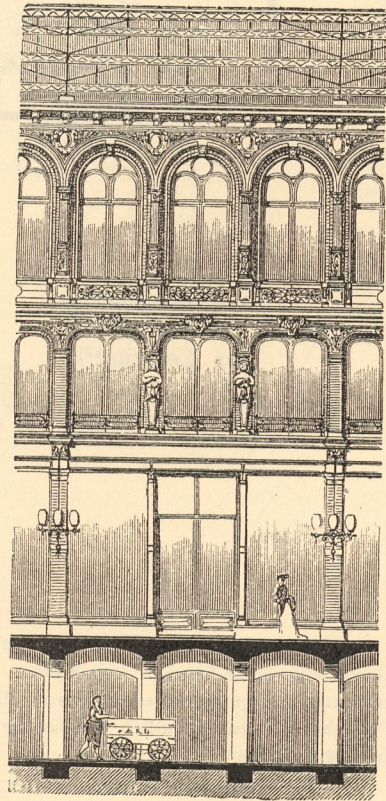
Arch. :
*Kylmann &
Heyden.*

Fig. 206.



Querschnitt.

Fig. 207.



Längenschnitt.

Kaiser-Passage zu Berlin⁴¹⁾.